

TFN-MUSICAL FAST NORMAL

# Ein fast normaler Gast

Caroline Kieseewetter ist Schauspielerin, Sängerin, Synchronsprecherin. Nun steht Sie fürs TfN im Musical „Fast Normal“ auf der Bühne und fühlt sich dabei rundum wohl – trotz der schwierigen Aufgabe: sie spielt eine Familienmutter, die an einer bipolaren Störung leidet. PUBLIC-Autor Wanja Neite hat sich vor der Premiere mit ihr getroffen.

Innerhalb weniger Minuten fühlt sich die zuvor menschenleere Theaterkantine mit einer plappernden Menge. Es wird laut beim Essen geredet und viel gelacht, die Mitglieder der Musical-Company des Theaters für Niedersachsen (TfN) wirken aufgekratzt. Kein Wunder, denn sie kommen gerade von einer der Proben für das Musical „Next To Normal“, das am 12. April Premiere feiert und vor allem abgründige Themen behandelt. In der Hauptrolle: Caroline Kieseewetter. Die Gastschauspielerin hat sich schnell umgezogen, dann kommt sie, sich einen wollenen Künstlerschal über die Schulter werfend, ebenfalls in die Kantine gerauscht. Sie spielt die an einer bipolaren Störung leidende Familienmutter Diana. Eine interessante Herausforderung, findet die gebürtige Hamburgerin, denn ihre Rolle hat, wie sie selbst sagt, nichts mit ihr gemein – wer an dieser Krankheit leidet, kennt, so Kieseewetter, keine Nulllinie. Das drücke sich in heftiger Depression aus, in Schizophrenie und einer Energielosigkeit, „dass man sich nicht einmal die Pulsadern aufschneiden kann“. Oder man bekommt einen enormen Tatendrang: „Man fängt an das ganze Haus zu putzen oder mit einem Ghettablaster durch die Straßen zu gehen, um alle zum Tanzen zu animieren.“ TfN-Intendant Jörg Gade freut sich, dass es mit diesem Stück gelungen ist, Caroline Kieseewetter nach Hildesheim zu locken. Die im Jahr 1974 geborene Schauspielerin ist vor allem dem deutschen Fernsehpublikum bekannt, unter anderem durch Rollen bei der „Sesamstraße“ oder der Serie „Rettungsflyger“. Außerdem ist sie als Sängerin in verschiedenen Bands Mitglied, mit ihrer Jazz- und Swingband plant sie im Mai diesen Jahres u.a. auch in Hildesheim einige Auftritte. Zudem arbeitet sie als Synchronsprecherin und Erzählerin

Caroline Kieseewetter, ein fast normaler Gast



und wenn es sonst keine Engagements gibt, dreht sie auch mal einen Werbespot. „Der Beruf macht Spaß, aber man muss auch seine Miete zahlen“, erklärt die Allrounderin ihre vielfältigen Tätigkeiten, „Es wird auf dem Schauspielmarkt nicht gerade einfacher. Je breiter man aufgestellt ist, desto besser.“ Wer so vielseitig aktiv ist, kommt viel rum: Neben vielen weiteren Theaterhäusern in ganz Deutschland spielte Caroline Kieseewetter am Theater am Kö in Düsseldorf, bei den Hamburger Kammerspielen und am Theater Lüneburg. Auf die Frage, was sie am liebsten macht, will sie allerdings keine Antwort geben, verrät aber immerhin, dass sich die verschiedenen Aspekte ihrer Arbeit gegenseitig befruchten: „Die Abwechslung macht's.“ An ihrer Rolle als Diana Goodman in „Next To Normal“

fasziniert Caroline Kieseewetter vor allem der krasse Gegensatz zwischen der Figur und ihrer eigenen Person. „Ich bin nicht manisch, habe keine Wahnvorstellungen, bin nicht schizophren und habe keine unglückliche Ehe“, sagt sie. Trotzdem schöpft sie ihr gesamtes Spiel die Emotionen, die es für die Rolle braucht, vollständig aus dem eigenen Erfahrungsschatz: „Das ist ja mein Beruf, mir Sachen vorzustellen, die nichts mit mir zu tun haben. Darum geht es in der Schauspielerei.“ Um der Figur Diana näher zu kommen, hat sie auch eine Neurologin besucht, um mehr über die bipolare Störung zu erfahren. Diana Goodman nimmt diesen enormen Wechsel zwischen guter Laune und Tatendrang und der Depression nicht wahr, erst durch ihre Angehörigen wird der Konflikt deutlich. Dies ge-

sanglich darzustellen ist, so Kieseewetter, eine Herausforderung, macht aber auch den besonderen Reiz der Rolle aus. Ein Großteil des Inhalts wird über Gesang kommuniziert, denn das Musical ist rhythmisch komponiert. Dennoch ist bei „Next To Normal“ der schauspielerische Aspekt mehr im Fokus als bei anderen Musicals. Denn hier geht es nicht um „feel good“ und Jazztanz, so erklärt es TfN-Pressesprecherin Christine Nitschke, sondern um „feel everything“, um Wahrhaftigkeit. Keine leichte Aufgabe für die Musical-Company, doch die ist hochmotiviert. „Alle haben wahnsinnig Lust auf dieses Stück!“, sagt Caroline Kieseewetter, die sich dort sehr gut aufgenommen fühlt, „ich fühle mich gar nicht als Gast und wir ziehen alle an einem Strang. Das Konzept funktioniert total!“

Das Kammermusical „Next To Normal“ stammt aus der Feder von Brian Yorkey (Libretto) und Tom Kitt (Musik), wurde 2008 zum ersten Mal aufgeführt und hat zahlreiche Preise gewonnen. Es erzählt die Geschichte einer amerikanischen Familie im Ausnahmezustand, denn Mutter Diana leidet an einer bipolaren Störung. In Deutschland wurde es bislang erst an einer einzigen Spielstätte gespielt. Am TfN führt Craig Simmons Regie in einer Ausstattung von Steffen Lejbedzinski, die musikalische Leitung übernimmt Andreas Unsicker. Aus der TfN-Musical-Company wirken zudem Alexander Prosek als Dan, Jonas Hein als Gabe, Caroline Zins als Natalie, Tim Müller als Henry und Jens Plewinski als Dr. Fine/Dr. Madden mit. Die Premiere findet am 12. April um 19.30 Uhr im Großen Haus des Theaters für Niedersachsen statt.